



***pinkelstadt* –
ab in die büsche!**

**theater für
niedersachsen.**

www.mein-theater.live



elisabeth köstner, daniel wernecke, silke dubilier (büroangestellte), samuel jonathan bertz (herr kaiser), jack lukas (abgeordneter schmier), katharina wollmann (freya von mehrwerth), karsten oliver wöllm (werdmehr von mehrwerth)

pinkelstadt – ab in die büsche! – ist das wirklich der titel?

Ja, das ist er! Wir befinden uns in der Zeit nach dem »großen Stunk«, einer nicht näher definierten dystopischen Zukunft, nach einer Dürrekatastrophe. Es herrscht Wassermangel, und die Bevölkerung ist dazu angehalten, nur noch die öffentlichen Verrichtungsanstalten zu benutzen – gegen Gebühr, versteht sich. Wer nicht zahlt und heimlich hinter die Büsche geht, wird nach Pinkelstadt verbannt – einen furchtbaren Ort, von dem noch niemand zurückgekehrt ist.

Mit der neuen, drastisch erhöhten, Gebührenverordnung kommt eine Gruppe finanzschwacher Menschen an ihre Grenzen. Sie beschließen eine Revolution zu starten – angeführt von dem jungen Jonny Stark, dessen Vater jüngst nach Pinkelstadt verfrachtet wurde. Verantwortlich für die Erhöhung ist der Inhaber der GMBHarn & Klo KG Werdmehr von Mehrwerth, der nach dem großen Stunk ein Imperium gegründet und nun die Macht und damit das Sagen in der Stadt hat – und der genau weiß, woraus man alles Kapital schlagen kann. Mit der Ankunft seiner Tochter Freya soll die Firma eine weitere Mitarbeiterin bekommen. Doch Freya wird als Geisel genommen und zum Spielball der Revolution gemacht.

Obwohl die Premiere von *pinkelstadt – ab in die büsche!*, bzw. *urinetown* (Originaltitel), bereits am 20. September 2001 am Henry Miller's Theatre am Broadway stattfand (ursprünglich war die Premiere eine Woche früher geplant, musste aber aufgrund der Ereignisse vom 11. September verschoben werden), finden sich in dem Musical von Greg Kotis und Mark Hollmann Parallelen zu Themen, die auch heute noch aktuell sind, z. B. Macht(missbrauch) und Klimawandel. Gleichzeitig soll das Publikum was zu lachen haben, »schließlich sind wir in einem Musical«, wie uns die Erzählerfigur Wachtmeister Klopstock erklärt. Zu der heiteren Stimmung trägt neben der satirischen Erzählweise vor allen Dingen auch die Musik bei, die rasant und beschwingt durch den Abend führt und die das Genre Musical auf ihre ganz eigene Art und Weise parodiert, indem immer wieder Melodien anderer Musicals zitiert werden.



lucia bernadas cavallini (klein-erna), jürgen brehm (wachtmeister kloppstock)

wie alles begann

Die Idee zu dem Stück kam dem Komponisten Greg Kotis während einer Reise nach Europa im Jahr 1995 – mit nur 300 US-Dollar in der Tasche. Das Geld reichte natürlich bei Weitem nicht aus, und so hieß es für ihn: Übernachtungen in Bahnstationen, Verzehr von günstigen, aber sattmachenden Lebensmitteln sowie der Versuch, nur sehr selten eine Toilette zu benutzen – denn öffentliche Toiletten waren kostenpflichtig. Die Idee zu *urinetown* war geboren.

»Da stand ich also auf dem Bürgersteig und dachte eine Weile über die Sache nach. Die Vorstellung erschien mir außerordentlich schrecklich, großartig und lächerlich. Und doch würde es im Grunde eine großartige und lächerliche Reflexion der Welt sein, wie wir sie kennen, komplett mit Reichen und Armen, Mächtigen und Machtlosen, einer Regierung, die durch die Industrie kontrolliert wird, und einer Industrie, die ganz unabhängig von uns allen existiert. Es sollte ein Musical werden, ja, ein sehr großes Musical, und es würde *urinetown* heißen«, so Greg Kotis in einem Interview vom 24. Juli 2002.



Dank der Teilnahme von Michael David und Lauren Mitchell von Dodgers STAGE HOLDING an einer der Lesungen, bei denen das Musical präsentiert wurde, fand das für den Off-Broadway geschriebene Werk seinen Weg an den Broadway. Am 6. Mai 2002, genau ein Jahr nach der Uraufführung am Off-Broadway, wurde *urinetown* für zehn Tony Awards nominiert.

ACHTUNG!

Während dieser Vorstellung werden Tötungsdelikte dargestellt.
Es kommt zum Einsatz von (unechten) Schusswaffen.

drei fragen

an das regieteam annika dickel und fabian joel walter

***pinkelstadt* ist sowohl Komödie als auch Sozialkritik.
Wie passt das zusammen?**

pinkelstadt hat unglaublich viele Ebenen. Obwohl über 20 Jahre alt, lassen sich im Stück hochaktuelle und brisante Themen wie Klimawandel, Machtmissbrauch oder das Aufbegehren von Minderheiten finden – aber auch ein Generationenkonflikt, der Wunsch nach individueller Entfaltung und nicht zuletzt natürlich die große Liebe spielen eine Rolle. All diese, teils schweren Themen kommen in mitunter urkomischen Dialogen daher, garniert mit großartiger, vielseitiger Musik. Wie für das Genre Satire typisch, werden auch hier die politischen und gesellschaftlichen Zustände durch Überhöhung kritisiert und teilweise bis ins Absurde gezogen – so ja schon allein die Thematik und das gewählte Setting.

**In dem Musical nimmt sich das Genre selbst aufs Korn.
Woran erkennt man das auch als Laie?**

Es gibt mit Wachtmeister Klopstock eine Figur, die auch als Erzähler fungiert; immer wieder begleitet von einem Mädchen namens Klein-Erna, die ihm teilweise auch unangenehme Fragen stellt. Sie macht sich zum Beispiel Gedanken darüber, ob so ein furchtbarer Titel einem Musical mit so fröhlicher Musik nicht den Rest geben wird. Es wird also mit dem Vorurteil gespielt, dass Musical nur oberflächliche Unterhaltung sein kann. Außerdem werden einige andere Stücke musikalisch zitiert. Wer gut zuhört, wird vielleicht an *anatevka*, *west side story* oder *les misérables* erinnert ...



Warum wird in dem Musical ausgerechnet das Pinkeln so teuer?

Natürlich handelt es sich auch hier um den Kunstgriff der Übertreibung. Das Thema »Urinieren« in einen unterhaltsamen Theaterkontext zu setzen, ist ja per se eine ungewöhnliche Entscheidung. Dieses absolute Grundbedürfnis der Menschen aber zudem in Zusammenhang mit Kapitalismus und Kommerzialisierung zu setzen, ist wohl die Krönung der satirischen Zuspitzung. Die weiterführenden Themen kommen uns auf politischer und gesellschaftlicher Ebene nur allzu bekannt vor: Ausbeutung von Menschen aus schwierigen sozioökonomischen Verhältnissen, Korruption, die Bedeutung von politischem Engagement und die Rolle der Medien in der politischen Berichterstattung – die Liste an Themen, die uns auch heute betreffen, ist lang ...

urin – ein wertvoller rohstoff

Bis zur Erfindung der zentralen Abwasserentsorgung in England im späten 19. Jahrhundert wurde Urin als wertvoller Rohstoff betrachtet und traditionell zum Düngen von Feldfrüchten, Gerben von Leder, Waschen von Kleidung oder auch zur Herstellung von Schießpulver verwendet.

Auch die Kosmetikindustrie hat es schon vor langer Zeit erkannt: Mit Harnstoff lässt sich Geld verdienen! Produkte, die Urea (lateinisch für Harnstoff) enthalten, gelten als extrem feuchtigkeitsspendend und daher gut für die Haut. Auch wenn Urea seit Beginn des 19. Jahrhunderts chemisch hergestellt wird – in seinen Anfängen wurde Pferdepipi dafür benutzt.

Doch auch in anderen Wirtschaftszweigen erkennt man nach und nach den Wert von Urin. So forscht die schwedische Universität für Agrarwissenschaft in Uppsala bereits seit einigen Jahren an einem Projekt, wie menschlicher Urin der Landwirtschaft nützlich gemacht werden kann: Der getrocknete Urin wird pulverisiert und zu Düngemittelpellets gepresst. Dieser Dünger wird wiederum für den Anbau von Gerste verwendet, die in den Brauereien zu Bier verarbeitet – und über die Ausscheidung in den Kreislauf zurückgeführt wird. Im US-Bundesstaat Oregon und den Niederlanden gibt es Versuche, wasserlose Urinale an haus-eigene Kläranlagen anzuschließen, um den Urin zur Düngung von Nutzpflanzen oder für industrielle Prozesse zu verwenden, anstatt Gewässer zu verschmutzen. Durch den Verzicht von Spülungen kann viel Wasser eingespart werden.

Die ESA (European Space Agency) sieht Urin als nützliche Ressource für den Bau von Lebensräumen auf dem Mond, und in Südafrika wird das menschliche Gut zur Herstellung von Ziegelsteinen verwendet. Um diese Ideen weiterentwickeln zu können, wurden Trenntoiletten geschaffen, die den Urin von den restlichen Fäkalien ableitet, um ihn weiter nutzbar zu machen. Wissenschaftlich betrachtet steht der verbreiteten Nutzung von Urin also nichts mehr im Wege, doch ob und wann es diese Projekte in den Alltag schaffen werden, steht noch in den Sternen – denn noch sind die Toiletten nicht fertig entwickelt und außerdem eine kostspielige Angelegenheit. Und auch Industrie und Bevölkerung scheinen dafür noch nicht bereit zu sein. Dabei steht fest, was die Biologin Lynn Broaddus auf den Punkt bringt: »Urin ist ein wertvoller Rohstoff«.

HARNZUSAMMENSETZUNG

KREATININ, AMMONIUM UND HARNSAURE 0,2 %
 GELÖSTE SALZE UND ANDERE IONEN 2,8 %
 HARNSTOFF 2 %
 WASSER 95 %

WASSER 95 %

CN1C=NC2=C1N(=O)C(=O)N2 KREATININ
[NH4+] AMMONIUM
NC(=O)N HARNSTOFF

H₂O - WASSER 95%

HARNSTOFF

NC(=O)N Harnstoff

[O-]C(=O)[O-] Kalziumkarbonat (Kalkstein)

Mauersteine und Ziegel

HARNSTOFF

$(\text{NH}_4)_2\text{CO}_3 + \text{H}_2\text{O} \rightarrow \text{NH}_3 + \text{H}_2\text{NCOOH} \rightarrow 2\text{NH}_3 + \text{CO}_2 \uparrow$
 Ammoniak

$\text{NH}_3 + \text{H}_2\text{O} \rightarrow \text{NH}_4^+ + \text{OH}^-$
 Ammoniumion

$2\text{NH}_3 + 3\text{O}_2 \rightarrow 2\text{NO}_2^- + 2\text{H}^+ + 2\text{H}_2\text{O}$
 Nitrit

$2\text{NO}_2^- + \text{O}_2 \rightarrow 2\text{NO}_3^-$
 Nitrat

Nitrat-Düngemittel

URIN

Urin Wasser

Mikrobielle Brennstoffzelle
 Brennstoffzelle
 verwandelt Urin
 in Energie

HARNSTOFF

= UREA

Harnstoff gehört zu den zehn häufigsten Wirkstoffen in Rezepturen pharmazeutisch bewertet

Medikamente mit dem Bestandteil Harnstoff

BALISA Creme
 BASOEDAN 200 mg/ig Salbe
 BASOEDAN Pflaster
 BASOEDAN Salbcreme
 CAMESTIN Extra Reagenz
 ELACUFAN Creme
 ELACUFAN Pflaster
 EUSOL-UREA Creme
 NUMAL Creme 10%
 UREA ACID 1% Creme
 URETOP Creme
 URETOP Salbe
 WIDEPER Gelsalbe Creme

URIN

1000 ml = 1g Natriumphosphat

[Na+].[O-]P([O-])([O-])[O-] Na₃PO₄

Phosphor

P4-Moleküle - weißer Phosphor

hochentzündlich
 Brandbomben



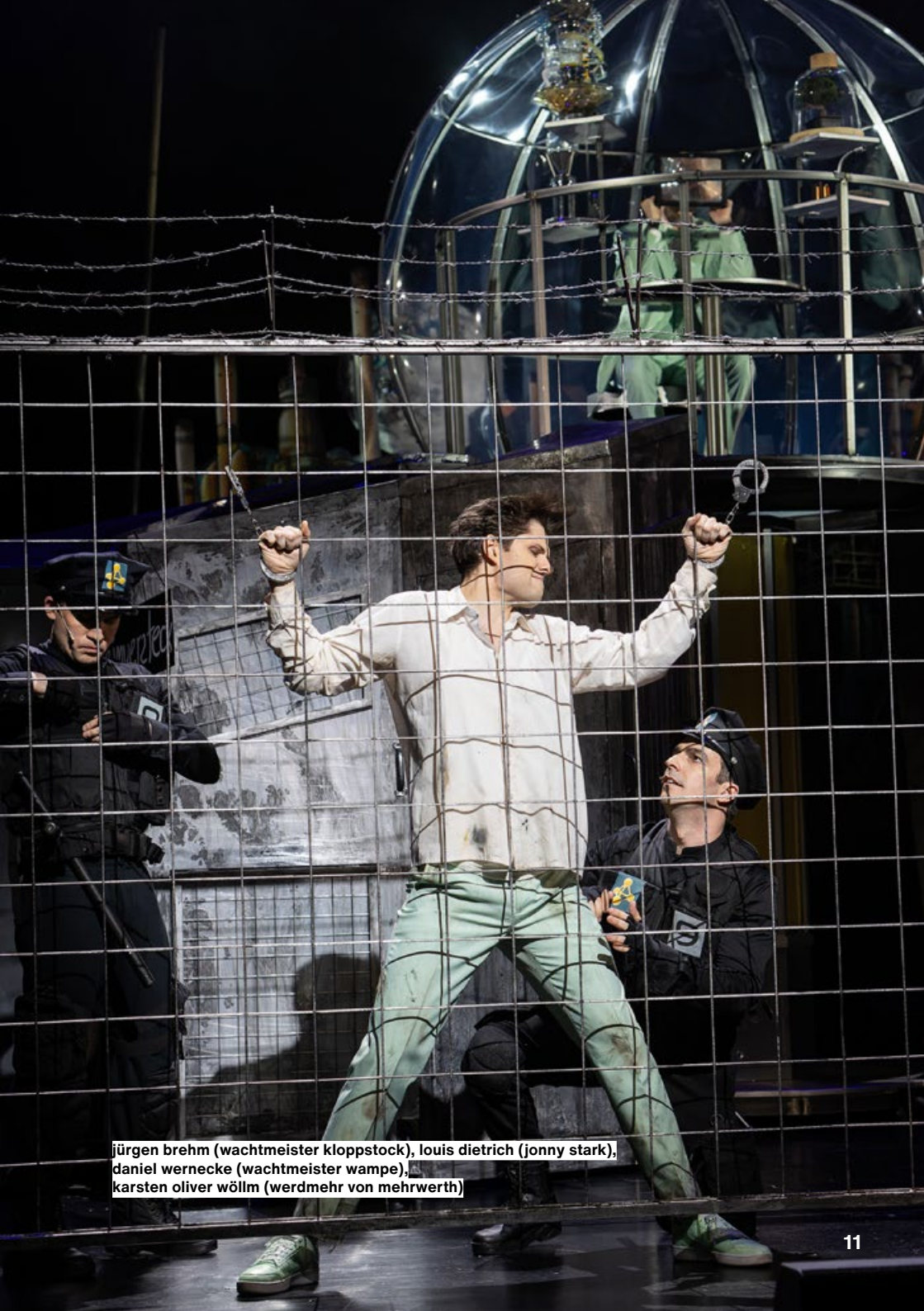
bühnenbildentwürfe von anna siegrot

wer war malthus?

»Es ist ein ewiges Naturgesetz, dass ein Teil der Menschen Not leiden muss. Die Unglücklichen haben in der großen Lotterie des Lebens eben eine Niete gezogen.«

Thomas Robert Malthus (1766-1834) war ein ordiniertes Geistlicher der anglikanischen Kirche, der als Dozent am Jesus College der Universität Cambridge wirkte. Seine Veröffentlichung *essay on the principle of population* (Das Bevölkerungsgesetz) von 1798 machte ihn zu einer politisch einflussreichen Persönlichkeit. In diesem Essay stellte er folgende Thesen auf. Erstens: Um zu existieren, braucht der Mensch Nahrung. Zweitens: Der Geschlechtstrieb ist notwendig und wird auch in Zukunft stark bleiben. Das Problem dabei ist, dass die Bevölkerung Malthus' Sichtweise nach in geometrischer Reihe heranwächst, sich also verdoppelt (nach dem Prinzip 1, 2, 4, 8, 16, 32, 64 usw.), die Nahrungsgrundlagen dagegen nur in arithmetischer Reihe (also 1, 2, 3, 4, 5 usw.) wachsen. Vereinfacht und verkürzt dargestellt bedeutet das, dass es immer eine Nahrungsknappheit geben wird, welche Elend und Laster erzeugt, und in letzter Konsequenz Seuchen und Hungersnöte hervorbringt. Dies wiederum führt zu Kriegen und Unterdrückung der Schwächsten der Gesellschaft. Erweiternd kommt hinzu, dass eine wachsende Bevölkerung zu einem Überschuss an Arbeitskräften führt. Somit fällt der Wert der Arbeit im Vergleich zu den Lebensunterhaltskosten. Weil aber die Lebensmittelpreise steigen, sinkt der Reallohn. Gedanken, die auch heute wieder in die ein oder andere politisch-gesellschaftliche Debatte einfließen.

Diese philosophische Abhandlung machte Malthus zum ersten Demografen und Bevölkerungstheoretiker. Im Alter von 38 Jahren beschloss er zu heiraten und eine Familie zu gründen, weshalb er seine Stelle am Jesus College wegen des dort herrschenden Zölibatgebots aufgeben musste. 1805 erhielt er die weltweit erste Professur für politische Ökonomie am College der East India Company in Haileybury. Seine Ideen polarisieren bis heute.



jürgen brehm (wachtmeister kloppstock), louis dietrich (jonny stark),
daniel wernecke (wachtmeister wampe),
karsten oliver wöllm (werdmehr von mehrwerth)

***pinkelstadt* – ab in die büsche!**

Musik und Gesangstexte

von Mark Hollmann

Buch und Gesangstexte

von Greg Kotis

Deutsches Buch von Ruth Deny

Deutsche Gesangstexte

von Wolfgang Adenberg

urinetown wurde im September 2001

am Broadway produziert von der

Araca Group und Dodgers Theatricals

In Zusammenarbeit mit Theater-

Dreams Inc. und Lauren Mitchell

premiere

samstag, 6. april 2024, 19 uhr

großes haus, hildesheim

spielzeit 23_24

aufführungsdauer

ca. 2 stunden, 35 minuten,

inklusive einer pause

musikalische leitung andreas unsicker

inszenierung + choreografie

annika dickel

co-regie fabian joel walter

bühne + kostüme anna siegrot

dramaturgie julia hoppe

regieassistenz + abendspilleitung

benjamin p. hanke

bühnenbildassistenz patrizia bitterich

kostümbildassistenz amelie müller

inspizienz stefan garbelmann

regiehospitantz charlotte pracht

patenklasse 8. klasse der realschule

des cjd in elze

ensemble

wachtmeister klopstock jürgen brehm

klein-erna lucía bernadas cavallini

jonny stark louis dietrich

freya von mehrwerth

katharina wollmann

werdmehr von mehrwerth /

der alte stark karsten oliver wöllm

elfriede fennichfux / polizistin /

büroangestellte silke dubilier

wachtmeister wampe / willi /

büroangestellter daniel wernecke

herr kaiser / gretchen / polizist

samuel jonathan bertz

abgeordneter schmier / knuth /

polizist jack lukas

suse / polizistin / büroangestellte

elisabeth köstner

die band

klavier / keyboard andreas unsicker

schlagzeug / percussion kristof hinz

bass lars lehmann / peter pichl

reed (saxofon, klarinette)

thomas zander / bernd hübner

posaune andreas barkhoff /

sebastian schulte

ensemble



andreas unsicker



annika dickel



fabian joel walter



anna siegrot



jürgen brehm



lucia
bernadas cavallini



louis dietrich



katharina wollmann



karsten oliver wöllm



silke dubilier



daniel wernecke



samuel jonathan bertz



jack lukas



elisabeth köstner



lucia bernadas cavallini (klein-erna), elisabeth köstner (suse),
katharina wollmann (freya von mehrwerth), silke dubilier (elfriede fennichfux),
karsten oliver wölm (werdmehr von mehrwerth)

technik / werkstätten

technische direktion _ daniel t. kornatowski *

mitarbeit technische direktion _ carolin stoeckel

ausstattungsleitung + leitung des kostümwesens _ anna siegrot *

technische leitung produktion _ dietmar ernst | bühnentechnik _ holger bodnar *,
oliver perschke, patrick biles, daniel grobosch, vincent schieber, albert tomaszewski

beleuchtung _ dominik schneemann *, janine christ, mareile narzynski,

vanessa schneider, friedhelm schuldig, thomas quade | ton _ david ludz *,

indra bodnar, dennis brendes, timon sohl | maske _ katharina rompf *, ines keßler,

sara christa natuschka, sabrina siemann | requisite _ silvia meier *, nick meyer,

friederike thelen | schneidereien _ kerstin joshi *, wencke eilers *,

daria von schwartzenberg *, alicia jaffé | ankleide _ anna blaschek, jana okunlola,

rhabea trojak | werkstättenleitung _ kai oberg * | tischlerei _ philip steinbrink *

malsaal _ wolf dieckmann * | schlosserei _ joachim stief *

dekoration _ danja eggens-husarek, anita quade

* abteilungsleiter_in



impresum

tfn · theater für niedersachsen | theaterstraße 6, 31141 hildesheim
www.mein-theater.live | spielzeit 23_24

intendant + geschäftsführer _ oliver graf

prokuristin _ claudia hampe

redaktion + texte _ julia hoppe, »urin – ein wertvoller rohstoff« unter berücksichtigung von www.spektrum.de/news/wie-das-urin-recycling-die-welt-retten-könnte/1989562; <https://goodimpact.eu/recherche/fokusthema/strom-aus-urin-fuer-power>;

»wer war malthus?« unter berücksichtigung von www.getabstract.com/de/zusammenfassung/das-bevoelkerungsgesetz/4028

proben- + porträtfotos _ tim müller

titelbild _ LOOK//one gmbh

gestaltungskonzept _ jean-michel tapp

layout _ susanne heisterhagen | druck _ QUBUS media gmbh

fotografieren sowie ton- und bildaufzeichnungen sind nicht gestattet und verstoßen gegen das urheberrechtsgesetz.

gefördert durch



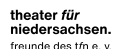
Niedersachsen



medienpartner



mit freundlicher unterstützung



**»für uns gibt es nun
kein halten mehr, denn es ist
ein neuer tag angebrochen.
ein tag der hoffnung und der
freude, an dem der begriff
>menschenwürde< nicht länger
ein leeres wort ist, sondern
heiß ersehnte realität.
ein tag – und dieser tag
ist heute – an dem es heißt:
freipinkeln für alle, denn
alle pinkelnden sind frei!«**